

Summer School of Investigative Reporting

RECHERCHEN ZU ORGANISierter KRIMINALITÄT UND KORRUPTION

Die vierte „Summer School of Investigative Reporting“ brachte junge Journalisten aus ganz Südosteuropa am Bleder See in Slowenien zusammen, um sich fünf Tage lang intensiv über erfolgreiche Techniken des Enthüllungsjournalismus auszutauschen. Der Schwerpunkt der diesjährigen Sommerschule lag auf Recherchen im Bereich der organisierten Kriminalität wie Menschenhandel und Drogenschmuggel.

Der britische Star-Enthüllungsjournalist von The Guardian, David Leigh, eröffnete die Summer School zusammen mit den Organisatoren Gordana Igric (BIRN), Christian Spahr (KAS-Medienprogramm) und Fabrice de Kerchove (King Baudouin Foundation). Als Haupttrainer begleitete Leigh die Teilnehmer durch die ganze Woche und vermittelte ihnen sowohl Grundwissen über Wesen und Art der investigativen Berichterstattung als auch sehr konkrete Hinweise zur Nutzung von Registern, Statistiken und anderen Informationsquellen. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Recherche erläuterte Leigh am Beispiel von Fällen aus seiner Karriere.

Die jungen Journalisten bekamen Leighs jahrelange Erfahrungen in Form von wichtigen Tipps übermittelt: Wenn die Journalisten einmal alle Fakten recherchiert und verstanden hätten, sollten sie ihre Story „gnadenlos vereinfachen“, um sie verständlich und übersichtlich für ein breiteres Publikum zu machen. Gleichzeitig betonte Leigh wichtige Grundsätze der

Branche: „Comment is free, but facts are sacred.“

Spezielle Techniken für Interviews mit potenziellen Kriminellen, Informanten, Whistleblowern, Opfern oder Angehörigen vermittelte der prominente amerikanische Journalist Eric Nalder, zweifacher Gewinner des Pulitzer-Preises. Nalder offenbarte den Teilnehmern großzügig seine Interview-Tricks, wie: „Most people have egos, try to use them to gain their trust and get them talking“. Aber gleichzeitig warnte er, dass es besonders wichtig sei, sich für jedes Interview gut vorzubereiten, damit man sich nicht blamiere und seiner Enthüllungsarbeit selbst schade. Weiterhin ermutigte Nalder seine jungen Kollegen, sich nicht vor ungewöhnlichen Fragen zu scheuen. „There is no such thing as a silly question“. Auch sollten sie nicht vergessen, die Gesprächspartner nach all ihren Quellen zu fragen: „How do you know that?“ oder „How else do you know that?“. Diese Methode öffnete oft unerwartet Türen. Genauso wie David Leigh betonte Nalder, dass Journalisten etablierte ethische Standards einhalten sollen – nicht lügen und nicht zynisch werden.

Marcus Lindemann und Helen Darbishire als weitere Trainer begeisterten die Teilnehmer mit speziellen Recherchetechniken und zusätzlichen praktischen Hinweisen. Lindemann eröffnete den Journalisten neue Horizonte bei der Datenrecherche, die weit über die herkömmliche Google-Suche oder Excel-Nutzung hinaus gehen. So erläuterte er Techniken des „Data Scraping“, zeigte spezialisierte Seiten zur Überprüfung von

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**MEDIENPROGRAMM
SÜDOSTEUROPA**
DENICA ZHELEVA

August 2013

www.kas.de

Daten im Web und besondere Google-Tools. Auch bei dieser Sommerschule berichteten die jungen Journalisten anschließend, dass sie Lindemanns Trainings im „Computer Assisted Reporting“ als besonders hilfreich und nützlich einschätzen.

Trainerin Darbshire rüstete die Teilnehmer mit praktischen Hinweisen zum Recht von Journalisten auf Zugang zu Informationen. Eine Besonderheit des postkommunistischen Südosteuropas ist, dass es zwar moderne Informationsfreiheitsgesetze gibt, diese aber selten richtig angewandt und genutzt werden. Als eine der führenden Experten auf diesem Gebiet scheute Darbshire keine Mühen, den Teilnehmern ihre gesetzlichen Rechte ans Herz zu legen.

Als besonders spannend erwies sich ferner der Vortrag von Luigi Rinella, Abteilungsleiter bei der italienischen Staatspolizei, der an einem grenzübergreifenden Fall von Drogenschmuggel arbeitete und von seinen Erfahrungen und Enthüllungstechniken erzählte. Mindestens genauso aufmerksam verfolgten die Teilnehmer die Erzählungen und Empfehlungen von Stephen Salmieri, ehemaliger Leiter der Undercover Operations bei der amerikanischen Bundespolizei FBI. Anhand seiner Erlebnisse versuchte er den Journalisten zu erklären, wie weit sie bei geheimen Recherchen gehen können und welche Grenzen sie besser nicht überschreiten.

Politischer Schwerpunkt der diesjährigen Summer School war eine Rundtisch-Diskussion zur Rolle und Verantwortung der Regierungen der Westbalkanländer in der Prävention von Menschenhandel. Die slowenische Oberstaatsanwältin Savica Pureber gewann mit ihrer Kompetenz und offenen Art schnell die Aufmerksamkeit der Teilnehmer. Sie sprach überzeugt von der Bedeutung des Problems Menschenhandel und warum das Thema grenzübergreifend prioritär behandelt werden sollte. Katrin Adams aus dem GIZ-Büro in Belgrad machte Hoffnung, indem sie anhand von Berichten und Monitorings der letzten zehn Jahre mitteilte, dass sich die Situation allmählich verbessert habe. Sie erinnerte aber daran, dass Verbesserung der

Lebensverhältnisse wichtigster Faktor für die nachhaltige Prävention von Menschenhandel ist. Und in dieser Hinsicht muss sich die Region noch viel Mühe geben.

Aufgrund des hohen fachlichen Niveaus aller Teilnehmer und der erfolgreichen Gruppenarbeit war die Aufgabe der Jury, einzelne Rechercheprojekte zu prämiieren, nicht leicht. Gordana Igric, Christian Spahr, David Leigh und Balkan-Insight-Chefredakteurin Ana Petrusseva beschäftigten sich stundenlang mit den Vorschlägen der Arbeitsgruppen. Am Ende vergaben BIRN und seine Partner Förderpreise für folgende investigative Rechercheprojekte: 1) Illegaler Holzexport aus Balkanländern in die EU; 2) Zweifelhafte Praktiken bei der Müllentsorgung in Mazedonien; 3) Zigaretten schmuggel in Montenegro und 4) Herkunft des Vermögens offiziell gering verdienender Politiker, die sich sündhaft teure westliche Anwälte leisten. Die Recherche-Ideen sollen innerhalb eines Jahres realisiert werden. Dabei können sich die Teams nicht nur auf finanzielle, sondern auch auf inhaltliche Unterstützung von BIRN und dem KAS-Medienprogramm verlassen, um die mutmaßlichen Missstände genau zu untersuchen.

Den Organisatoren und dem Medienpublikum bleibt nun, auf die angekündigten Enthüllungsberichte zu warten, während die Vorbereitungen für die nächste vielversprechende Summer School of Investigative Reporting bereits begonnen haben.



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung
Medienprogramm Südosteuropa

Bul. Yanko Sakazov 19
Et. 1, Ap. 2
1504 Sofia
Bulgarien

Telefon
+359 2 942 49-71
Telefax
+359 2 942 49-79

E-Mail
media.europe@kas.de

Web
www.kas.de/medien-europa